



Stellungnahme der Fraktion bürger.bündnis.grün zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Ilmenau

Ausschusssitzung WUV 18.07. 2022

Die Ilmenauer Stadtratsfraktion von bürger.bündnis.grün begrüßt den Vorstoß der Stadt sich über die mittelfristige Ausrichtung und Entwicklung für die kommenden 10 bis 15 Jahre aufzustellen. Grundlegend wollen wir uns den Ihnen bereits zugegangenen Stellungnahmen von Wolfram Kattaneck und Prof. Jens Wolling anschließen.

Einige Aspekte der in diesen Stellungnahmen bereits angesprochenen Kritiken und Probleme möchten wir unsererseits nochmal bekräftigen und verstärken.

Generell werden selten bis kaum konkrete Ziele und Maßnahmen für sämtliche Bereiche, die das Leben in Ilmenau betreffen, sei es Mobilität, Bau, Nachhaltigkeit, Kultur getroffen.

Während des Erarbeitungsprozesses des Konzeptes gab keine transparente und niederschwellige Möglichkeit der Mitwirkung von Bürger*innen. Als Fraktion haben wir in den verschiedenen Ausschüssen der Stadt immer wieder nach dem Stand des ISEK gefragt und keine konkreten Antworten erhalten.

Zunächst ein paar Worte bezüglich der **Bürger*innenbeteiligung**: auch wenn wir anerkennen, dass durch Corona eine Beteiligung in althergebrachten Formaten in den letzten zwei Jahren kaum möglich war, möchten wir dringend anregen, bei zukünftigen Konzeptentwicklungen Bürger*innenbeteiligung von Anfang an mitzudenken und einzubeziehen. Dazu gehört es aus unserer Sicht, bereits bei der Planung von Konzeptarbeiten, Beteiligungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sollte auf einen niedrigschwelligen Zugang geachtet werden. Für einen demokratischen Prozess bei dem möglichst viele Bürger*innen beteiligt werden sollen, muss mehr Zeit eingeplant werden. Hierbei sind nicht nur Präsenzveranstaltungen sinnvoll. Auch die Beteiligung über digitale Formate (die Bereitstellung eines Dokumentes auf einer Homepage ist für unsere Fraktion noch keine Beteiligung) kann für bestimmte Zielgruppen jedoch sinnvoll sein. Bürger*innenbeteiligung ist kein Selbstläufer und braucht Ressourcen. Auch diese müssen innerhalb der Stadtverwaltung bereitgestellt werden. Es ist nachvollziehbar, dass die Fachämter dies nicht nebenbei stemmen können.

Klimaschutz wird im ISEK als Querschnittsthema betrachtet, jedoch nicht als ein eigenes Handlungsfeld. Dabei besteht die Gefahr, dass das Thema nur eine "Feigenblatt-Funktion" einnimmt, da keine konkreten Ziele und Maßnahmen damit verbunden werden (im ISEK ist z.B. nicht erkennbar, dass alle anderen Maßnahmen systematisch auf ihre Einflüsse auf Klima und Nachhaltigkeit zwingend geprüft werden, bevor sie beschlossen und umgesetzt werden) Der Oberbürgermeister schreibt im Vorwort nur, dass klimatische Auswirkungen bei den strategischen Überlegungen - also nicht bei den operativen Maßnahmen - berücksichtigt werden sollen, das halten wir für deutlich zu wenig.

Positiv zu erwähnen und für was sich die Fraktion seit jeher einsetzt:

Neben den Frischluftschneisen ist für das Stadtklima das urbane Grün von großer Bedeutung. Vegetationsflächen innerhalb der Stadt sorgen für lufthygienischen Ausgleich und regulieren die Verdunstungsrate. In den Bebauungsplänen soll dementsprechend Rücksicht auf bestehende Grün- und Erholungsbereiche genommen und zusätzliche alternative Methoden, z.B. in Form von Dachbegrünung ausgeschrieben werden (vgl. ISEK 2022, S. 72).

Negativ dazu:

- Es fehlen konkrete Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs, obwohl der große Wohnflächenverbrauch (vor allem in den Ortsteilen) mehrfach thematisiert wird.
- Bei Photovoltaikanlagen werden mit schwachen Begründungen Dachflächen priorisiert, ohne zu analysieren, welche Auswirkungen (auf die CO₂-Bilanz von Ilmenau) diese Einschränkung hätte. Dachflächen reichen nicht für eine energieautarke Stadt aus.

Zur Thematik der **Klimaanpassung** finden sich auf Seite 71 des ISEK einige Aspekte. Jedoch sind diese nur sehr kurz und zu unkonkret beschrieben. Vor allem mit Hinsicht auf lange Trockenphasen und mögliche Starkregenereignisse fehlen der Fraktion klare Maßnahmen. Weiterhin fehlen uns Maßnahmen zu den Themen klimaresiliente Stadt oder Schwammstadt, was bei Starkregenereignissen von primärer Bedeutung ist. Wie auch in der Stellungnahme von Prof. Jens Wolling erwähnt, fehlen ebenfalls Zielformulierungen zur Frage von Flächenversiegelung bzw. Entsiegelung. Wir als bürger.bündnis.grün. sehen beim Thema Klimaanpassung einen Handlungsbedarf, dem sich die Stadt dringend annehmen muss.

Zum Thema **Naturschutz** fehlt auch ein eigenes Handlungsfeld. Naturschutz ist lediglich in Bezug auf andere Bereiche erwähnt. So zum Beispiel beim Thema Tourismus. Naturschutz ist aber als Grundlage zu verstehen. Naturschutz muss aus unserer Perspektive im ISEK eine klarere Stellung bekommen.

Des Weiteren wird davon gesprochen, dass **Nachhaltigkeit und Wachstum in Einklang** gebracht werden sollen, ohne konkret zu beschreiben, wie das gelingen soll. Als Beispiel könnte hier wieder der stetig steigende Flächenverbrauch oder die steigende Anzahl an motorisiertem Individualverkehr thematisiert werden. Die Fraktion von bürger.bündnis.grün. ratet klar dazu eine Priorisierung von Kriterien festzuschreiben, die tatsächlich versuchen Nachhaltigkeit und Wachstum (im erweiterten Sinne) zumindest ansatzweise in Einklang zu bringen. Eine mögliche Priorisierung für ein lebenswertes und zukunftsweisendes Ilmenau könnte wie folgt aussehen:

1. Intakte Umwelt
2. Sozialer Zusammenhalt
3. Wirtschaftliche Entwicklung

Ein weiterer für uns sehr wichtiger Kritikpunkt ergibt sich aus dem Bereich **Kultur** und die **Attraktivität der Stadt für junge Menschen**. Aus unserer Sicht kommen Kultur und junges Leben im ISEK deutlich zu kurz.

Ilmenau soll laut ISEK für junge Menschen attraktiv(er) sein bzw. werden. Spezifische Maßnahmen und Projekte zur Schaffung und Unterstützung von (weiteren) selbstverwalteten Projekten/Objekten fehlen allerdings.

Auch im Bereich Kultur handelt es sich eher um eine Bestandsanalyse als Vorstellung von konkreten Maßnahmen wie eine Verbesserung erzielt werden kann und somit junge Menschen an Ilmenau langfristig gebunden werden können.

Im ISEK finden sich zu diesem Bereich vor allem für junge Menschen Angebote wie Festivals und ähnliches. Diese Angebote können als kulturelle Leuchttürme, die in der Stadt durchgeführt werden, angesehen werden. Jedoch gibt es kaum Daueranlaufstellen für Jugendliche und Schüler*innen. In Ilmenau finden sich keine selbstverwalteten Orte für diese Zielgruppe in denen ganzjährig kulturelle Angebote wahrgenommen werden können.